

Starkenburger Echo, 11.08.2022

## Festspiel-Solo für Elinor Stromberger

Im „Fröhlichen Weinberg“ steht die Schauspielerin mit Ehemann und Schwiegermutter auf der Bühne, am Montag bringt sie einen Lyrik- und Chanson-Abend in den Heppenheimer Amtshof.



Von **Johannes Breckner**  
Redaktionsleiter Bergsträßer Echo



Gutgelaunt zu kleinen Zwischenfällen: Elinor Stromberger, das Klärchen aus dem „Weinberg“, bestreitet am Montag, 15. August, einen Soloabend im Amtshof. (Foto: Magdalena Höfner)

HEPPENHEIM - Rätselhaft, wie Klärchen an diesen Verlobten geraten konnte. Knuzius ist ein Wichtigtuer, der sein Selbstbewusstsein aus nationalistischen Sprüchen nährt und im Umgang mit Frauen jeden Charme vermissen lässt. Klärchen hingegen hat das Herz am rechten Fleck, wo es eindeutig für den Schiffer Jochen Most schlägt, weshalb der lästige Student mit einem leicht durchschaubaren Trick abserviert werden muss. Bei den Heppenheimer Festspielen stattet Elinor Stromberger diesen Charakter mit so liebenswürdigem Temperament aus, dass die Rolle wie unter einer Lupe vergrößert scheint. Und Fabian Stromberger lässt als Knuzius aus dem aufgeblasenen Knuzius allmählich die Luft entweichen, bis man in ihm den Menschen erkennt, dem man die neue Freundin Evchen gerne gönnt. Das glänzende Zusammenspiel ist Familiensache: Die

Schauspieler sind verheiratet, und Jochens Schwester Annemarie, die Klärchens Komplizin wird, ist im richtigen Leben ihre Schwiegermutter, Festspielintendantin Iris Stromberger.

In Carl Zuckmayers Volksstück „Der fröhliche Weinberg“, dem Herzstück der diesjährigen Heppenheimer Festspiele, spielt Elinor Stromberger das Klärchen so lebhaft und präsent, dass man gerne mehr sehen würde von dieser Schauspielerin. Lässt sich machen: Am Montag, 15. August, steht sie mit einem Soloabend auf der Festspielbühne im Kurmainzer Amtshof. „Kleine Zwischenfälle“ heißt der Abend, der „7 ½ Begegnungen mit der Liebe“ verspricht. Das Programm aus Lyrik und Chansons reicht von Zarah Leander bis Annett Louisan, von Herbert Grönemeyer bis Jacques Brel, von Eugen Roth bis Erich Kästner, dazu kommen kurze Theatermonologe von Sarah Kane oder Falk Richter: eine bunte Mischung, die nicht nach dem Beliebkeitsprinzip der Wundertüte funktioniert, sondern von der Schauspielerin sorgsam komponiert wurde.

Eine „ausgezeichnete Stimme“ und den „Hauch von Kabarett“ bescheinigte ihr die Premierenkritik, die „Leichtigkeit und Emotionalität“ der Darbietung lobte: „Mit wenigen Requisiten, darunter ein rotes Sofa und ein Paravent, hinter dem sie flugs die Kleider wechselte, füllte sie die Bühne mit ihrer Schauspielkunst und gut austariertem Wechsel der Texte und Songs, die oft nahtlos ineinander übergangen und sich klug aufeinander bezogen.“ Die Begleitung besorgt ein alter Hase der musikalischen Unterhaltung: Michael Erhard, ehemaliger Leiter der Schauspielmusik am Darmstädter Staatstheater.

Nebenbei kann Elinor Stromberger in gerade mal zwei Stunden zeigen, wie vielseitig sie ist. Ihr bisheriger Werdegang belegt es ohnehin. Freunde von Fernsehserien kennen sie unter dem Geburtsnamen Elinor Eidt von Auftritten aus „Die Fallers“ oder „Sturm der Liebe“, sie spielte an Bühnen wie dem Berliner Schlosspark-Theater und ist als Synchron- und Hörspielstimme gefragt. Und wenn man ihre Lieder und Geschichten von der Liebe erlebt hat, wird man das Klärchen im „Fröhlichen Weinberg“ vielleicht mit ganz anderen Augen sehen.